





Bei den neuen Rosenzüchtungen der "Neuzeit", vor allem bei jenen, die nach 1945 entstanden sind, gibt es meines Wissens nur wenige duftende Rosen.Bei alten Rosen ist das Verhältnis umgekehrt: Da hat einer Schwierigkeiten, duftlose Exemplare zu finden.

Die häufigste Frage, die Hobbygärtner stellen, ist die nach Krankheiten: Warum zum Beispiel die Rosen schon früh im Sommer "braune, kleine Flecken" kriegen, worauf die Blätter vergilben und abfallen. Rosenbeet und Rosenstock in diesem Fall müssen regelmäßig mit einer Schwefel-und Kupferlösung "desinfiziert" werden, und dieser Vorgang ist nach jedem Regen zu wiederholen. Die Behandlung sollte im April beginnen. Die Flecken werden nämlich durch einen Pilz verursacht, der sich bei feuchtem Wetter natürlich umso rascher vermehrt. Das Regenwasser oder auch die Bewässerung lassen die Sporen hochspritzen und die Pflanze infiziert sich immer wieder und immer mehr. Die Krankheit heißt übrigens Rosenrost



Die zweite gefährliche Krankheit, der **Sternrußtau**, sind runde, schwarze, ineinandergreifende Flecken auf den Blättern. Sie werden wie der Rosenrost bekämpft.



Echter und falscher **Mehltau** sind das dritte Verhängnis, das die Rosen überfallen kann.



Gegen diesen weißen Belag auf oder unter den Blättern helfen Schwefelspritzungen; man achte auf die Auswahl mehltauresintenter Sorten, dann auf genügend Feuchtigkeit und ausreichernder Belüftung: An heißen Mauern werden Rosen fast immer krank

Gegen alle diese Krankheiten kann der Gärtner auch mit einer **ausreichenden Nährstoffversorgung** seiner Rosen ankämpfen (abgelegener Rindermist alle paar Jahre ist der geheime Tip, dazu einige Handschaufeln Asche, eventuell auch Pferdemist), dann auch mit Unterpflanzung mit verschiedenen Essenzen (Katzenminze, Tagetes, Ringelblumen, Schleierkraut, Storchschnabel, etc.) Monokulturen sind immer krankheitsanfälliger als Pflanzengemeinschaften.

Und wenn ein Rosenstock jedes Jahr kränkelt und dahinmickert, gibt es nur einen Rat: entsorgen, die Erde erneuern (wo Rosen wuchsen, wachsen keine Rosen mehr) und eine der bewährten, resistenten Rosensorten pflanzen.

Die **Gießgewohnheiten** sind auch umzustellen: Rosenblätter sollten nie nass werden. Die Pflanze darf nur bei extremer Trockenheit begossen werden, dann ausgiebig, mit der Gießkanne oder mit dem Schlauch direkt ins Pflanzloch, wenn keine Sonne scheint. Ein Autor rät sogar, die Rosen nachts zu begießen.

Oft wird die Frage gestellt, was passiert sei: Man hätte eine Rose gepflanzt, rotblühend, mit gefüllter Blüte; seit einem Jahr trage der Stock plötzlich zweierlei Blüten: die bekannten roten, aber auch weiße, einfachblühende, "eher wie Hundsrosen". Gartenrosen sind veredelt, das heißt, der Züchter pfropft auf eine Wildrosenunterlage die gewünschte Sorte auf. Die Wildrosenwurzel ist weitaus vitaler als die Züchtung, deshalb treibt sie ununterbrochen neue Triebe. Kappt man diese nicht konsequent an ihrem Ansatz, so überwuchern sie bald die schwächeren Edeltriebe, die demzufolge absterben. Rosen aus Steckhölzern haben diese Eigenheit nicht.



Schnell noch einige Worte zur löblichen Gepflogenheit des **Mulchen**s bei den Rosen: löblich darum, weil die Erde dabei schön locker und gleichmäßig feucht bleibt, was ja nicht nur Rosen besonders schätzen. Der Wildkrautwuchs wird mit einer Schicht Mulchmaterial (zum Beispiel mit großen Steinen, oder halbzersetzter Blattmasse, mit Grasschnitt oder Heu) wirksam unterbunden. Von der Verwendung von Baumrinden ist abzuraten, denn die einsetzende Zersetzung des Rindenmulches entzieht dem Boden Sticksstoff - die Rosen erkranken an Chlorose, das heißt, sie kriegen gelbe Blätter und wachsen nicht recht. Rindenmulch verändert auch den Boden, er wird sauer.





Bewährt hat sich bei mir die Bekämpfung der Quecken und Winden mit der "Zeitung-Methode": ich habe zu diesem Zwecke Tageszeitungen gesammelt, habe sie in dreifacher Lage unter die gut angegossenen Rosenstöcke übereinandergelegt, dort wo das **Unkraut** besonders grassiert, und habe die Zeitungen (der Ästetik wegen) mit Steinen und Erde bedeckt. Im Herbst ist das Papier verrottet, die Wurzeln der Plage an die Oberfläche gekommen. Ich konnte sie ohne Mühe absammeln und in einem Müllsack geben, wo sie dann in der Sonne faulten.

Rosenkauf

Wer als Gärtner etwas auf sich hält. kauft keine Rosenstöcke im Supermarkt. Er überlegt lange, schlägt Literatur nach, sucht im Netz nach ADR Rosen (ADR = Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung), schaut mit Absicht in fremde Gärten, scheut auch nicht vor einem kleinen, freundschaftlichen Gedankenaustausch mit dem eventuell gerade im Garten werkelnden Besitzer*in zurück; erkundigt sich dabei nach dem Namen der Rose, nach der Gärtnerei, aus welcher sie stammt. Man kann auf diese Weise viele kleine, interessante Dinge in Erfahrung bringen.

Ein Beispiel? Wenn nach einem Regenguss die Rosen aussehen wie zerknautschte Salatköpfe, möchte ich sie nicht im Garten haben; noch weniger möchte ich solche, die, wenn sie voll aufgeblüht, zerfleddert und einfach nicht mehr zum Anschauen sind.

Information ist vor einem Rosenerwerb immer nützlich, und gerade bei Rosen ist die Einsicht am lebenden Gut besonders aufschlußreich. Die Pflanzen sind in natura weder beschönigt noch entstellt, wie in Ablichtungen aus den Werbeschriften oft der Fall. Kataloge, auch die aus dem Netz, unterschätze ich aber nicht. Aus jenen erlernt ein Liebhaber die Vielfalt der Rosensorten und die Namen der Varietäten, entdeckt verschollen Geglaubtes, kann Neuzüchtungen wenigstens auf Abbild begutachten.



Zum Thema **Neuzüchtungen** ist zu berichten, dass die paar Dutzend Rosen, die jedes Jahr neu auf den Markt kommen, den meisten Leuten unbekannt bleiben. Im Netz finden wir jene Neuzüchtungen, die von der ARD (Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung) über drei Jahre getestet wurden, und zwar nach bestimmten **Prüfungskriterien**:

Wie wächst die Rose (aufrecht, breitbuschig, überhängend, niederliegend, kriechend)

Wie ist die Blüte (lange gleichbleibend, bald wechselnd, verblassend, verblauend)

Wie verhält sich der Strauch bei Blattkrankheiten (ist er für Sternrußtau, Mehltau und Rost anfällig)

Wie verhalten sich die Blüten (Reichblütigkeit und Blühdauer, Farbebeständigkeit von dem Aufblühen bis zum Verblühen, sind sie gegen Regen und Sonne empfindlich, tragen sie lange Blütenmumien oder Reinigen sie sich selbst, kriegen die Blütenblätter Flecken, duften sie)



Natürlich sollen die Züchter neue Rosen züchten, wie sonst wären wir zu *Lili Marleen, Flashlight, Elbflorenz, Duftzauber, Knock Out* gekommen?

Rosen sollten im Herbst im Voraus beim Züchter bestellt werden; sie sollten bei uns - wegen unserer langen, trockenen Winter - erst **im Frühjahr gepflanzt** werden. Wurzelnackte Rosen wachsen zügiger an als die im Topf gekauften, die ja mit Dünger verwöhnt sind und lange Zeit brauchen, um sich in der neuen Situation zurechtzufinden. Wurzelnackte Rosen sind auch billiger, so dass wir uns eventuell sogar zwei statt nur einer Rose kaufen könnten...







Tee-, Edel-, Beet-, englische Rosen

"Moderne" Rosen stammen zum großen Teil von frostempfindlichen, aus China importierten **Teerosen** ab: darüber sind sich die Fachleute einig. Die erste Teerosenhybride wurde um 1860 geboren; viel später, ungefähr 1920, kreuzten die Züchter eine Rosa chinensis und eine Rosa multiflora. Das Ergebnis hieß *Polyantharose*; mit Einkreuzung von Teehybriden, erhielten sie dann *Floribunda* - und *Floribunda Grandiflora*-Rosen.



Doch wie genau die Verwandschaften laufen, ist in Fachbüchern nachzulesen; diese wenigen Zeilen reichen nicht. Sie sollen nur dem Laien dienen, in einer Gärtnerei jene Rosen zu erkennen, die eventuell seinen Bedürfnissen entsprechen.

Teehybriden, auch **Edelrosen** genannt, haben einzeln stehende, länglicher Knospen mit 30 bis 40 Blütenblättern, welche eher auseinanderrollen als erblühen. Sie sind fast alle ohne Duft. Für Floristen wurden Varietäten maßgeschneidert, die überhaupt nicht aufblühen, sondern als Knospe ihr steriles Leben beenden. Als bekannteste unter ihnen sei nur die "Baccara" genannt, die -auch mitten im Winter, sozusagen im Voraus mumifiziert - auf überlangem Stängel zum Verkauf angeboten wird.



Ein wenig 'rosiger' im Aussehen und normaler im Werdegang des Blühens und Verblühens, und für einen Hausgarten durchaus geeignet, sind die goldgelbe, sogar leicht duftende Sorte "Sutters Gold";



dann die neue Züchtungen "Elbflorenz" und "Sunny Sky";



die ebenfalls gelbe, alte "Gloria Dei", die im Verblühen am Blütenblattrand leicht errötet;

die reinweißen "Virgo" und "Pascali" bleiben auch nach einem Dauerregen ansehnlich; die hellrote "Prima Ballerina", mit hübscher, breit aufgehender Blüte; unter den dunkelroten Varietäten sind die duftende "Anastasia"



sowie die "Papa Meilland" absolute Spitze.

Unter den orange-roten Rosen sind "Herzog von Windsor" und "Super Star" zwei annehmbare Varietäten. Helga Salchegger hat eine Sortenliste zusammengestellt, die in der Laimburg getestet wurde und hier unten noch einmal widergegeben wird.

Beetrosen blühen in der Regel den ganzen Sommer über, und bleiben verhältnismäßig klein, sind also ausgezeichnete Rabattenrosen.



Einige Namen: "Knock out", mit roten Blüten, "Flashlight", dunkelrosa, mit leichtem Duft.







Beliebt ist auch die rosarote "Pomponella".

Als moderne letterrose hat sich die "Golden Gate" durchgesetzt.

Die erfolgreichsten Beetrosen sind die leuchtendrote "Lili Marleen", die reichblühende rote "Paprika",



die unverwüstliche, reinweiße "Schneewittchen"-Rose (englisch "Iceberg").

Kleinstrauchrosen bleiben wie der Name sagt klein, blühen in der Regel sehr üppig. "Sorrento" wird von Helga Salchegger empfohlen.

Abschließend seien die "Englischen Rosen" meist Strauchrosen, erwähnt, die alle aus der Hand des Züchters David Austin stammen. Sie haben den Charme altmodischer Rosen, mit dicht gefüllten, manchmal sogar duftenden Blüten; sie blühen lange durch, und widerstehen kräftig den Krankheiten.





Die Schönsten? Für mich die dunkelrote "The Squire" und die dottergelbe "Graham Thomas".

Um sich weiter zu informieren empfehle ich im Netz Rosen unter dem ADR Vorzeichen zu suchen. Die sind getestet und offiziell als "gute" Rosen erklärt worden.



Alte Staudenschätze

von Dieter Gaißmayer und Frank M. von Berger, Ulmer Verlag 2018



Dieter Gaißmayer ist unseren Leser*Innen als Staudengärtner mit Leib und Seele wohl bekannt. Historische Stauden sind seit vielen Jahren eines seiner Lieblingsthemen. Frank von Berger ist Gartenjournalist und Buchautor. Sie haben sich zusammengesetzt und bewährte Arten und Sorten von "alten" Stauden aufgezählt und erläutert nach dem Motto:

Wenn historische Gartenstauden Geschichten erzählen, so erkennen wir, dass sie Kaiser und Könige überdauert haben. Schon das Aufspüren und Sammeln historischer Stauden ist ein spannendes Unterfangen. Noch mehr Freude vermitteln sie, wenn damit gearbeitet wird.

Die Autoren erzählen die spannende Geschichte der Züchtungen, und machen ein Porträt der alten Stauden. Sie erzählen uns dann ausführlich von berühmten Pionieren unter den Züchtern, über moderne Züchtermethoden und wie wir uns gegen die Massenware der Gartenvermarktung wehren können.

Die Fotos im Buch sind auch wunderbar. Ein Buch, das keinem Gartenliebhaber entgehen sollte.





Dauer: März 2011 bis März 2015

Jeweils 5 Sorten pro Rosengruppe in zweifacher Ausführung

(in möglichst Hauptfarben):



Strauchrosen



Edelrosen



Bodendeckerrosen

Strauchrosen/ Rose a cespuglio						
Nr.		Nr.				
1	'Radrazz' Syn. 'Knock Out'	6	'Claire Austin'			
2	'Radrazz' Syn. 'Knock Out'	7	'Munstead Wood'			
3	'Flashlight'	8	'Munstead Wood'			
4	'Flashlight'	9	'Postillion'			
5	'Claire Austin'	10	'Postillion'			

Edelrosen / Ibridi di Tea						
Nr.		Nr.				
11	'Sunny Sky'	16	'Schloss Ippenburg'			
12	'Sunny Sky'	17	'Eliza'			
13	'Elbflorenz'	18	'Eliza'			
14	'Elbflorenz'	19	'Grande Amore'			
15	'Schloss Ippenburg'	20	'Grande Amore'			

Bodendecker, Kleinstrauchrosen/ Rose tappezzanti, rose basse a cespuglio						
Nr.		Nr.				
21	'Sorrento'	26	'Innocencia'			
22	'Sorrento'	27	'Larissa'			
23	'Sedana'	28	'Larissa'			
24	'Sedana'	29	'Sunny Rose'			
25	'Innocencia'	30	'Sunny Rose'			

Die Anlage wurde in der Vegetationszeit automatisch bewässert (Tropfschlauch am Boden), der Wurzelraum der Rosen war mit Mypexfolie abgedeckt, eine organische Düngung erfolgte zweimal pro Jahr (April und Ende Juni) mit ca. zwei Handvoll Oscorna Animalin pro Rosenstock (ca. 100-120g pro Jahr). Pflanzenschutzbehandlungen wurden keine vorgenommen.

Zusammenfassung

2011 entwickelten sich die Rosen sehr gut, durchwegs alle Sorten hatten im Sommer Rosenzikaden. 2012 begann überdurchschnittlich warm und auch der Sommer war extrem warm. Dazu kam ein sehr nasser Herbst (die meisten Niederschläge seit Beginn der Aufzeichnungen). Die Rosen zeigten Läuse auf den Neuaustrieben und Rosenzikaden. Dazu kam bei einigen Sorten Echter Mehltau und Sternrußtau Ende Sommer (Flashlight, Claire Austin, Munstead Wood, Postillion, Sorrento, Larissa). 2013 zeigte sich mild und mit hohen Niederschlägen im Herbst. Die Pflanzen zeigten weniger Schädlinge als 2012. Die Wuchsentwicklung ist teilweise so stark,

dass die Abstände nicht ausreichen (Munstead Wood wird beschattet von Claire Austin und Postillion und bleibt kleiner). 2014 nach einem sehr milden Winter folgt ein regenreicher Sommer. Trotzdem zeigten sich die Rosensorten sehr robust. An wenigen Sorten trat Echter Mehltau auf. 2015 startete mit einem sehr trockenen und warmen Frühling, es gab wie in den ersten Jahren keine Winterschäden im Austrieb.

Schlussfolgerung

Die Auswahl der richtigen Sorten ist für den zukünftigen Pflegeaufwand entscheidend, einige Sorten konnten ohne Pflanzenschutzmittel über 4 Jahre lang mit prächtigem Wuchs und Blütenflor überzeugen. Besonders gut abgeschnitten haben die Strauchrosen 'Knock Out' und 'Flashlight', die Bodendeckerrose, 'Sorrento' und die Edelrosen 'Elbflorenz' und Sunny Sky'.









Endergebnisse Übersicht

	Rosensortenversuc	h	Mittelwert 1. Jahr	Mittelwert 2. Jahr	Mittelwert 3.Jahr	Mittelwert 4. Jahr	Mittelwert des 1., 2., 3. + 4. Prüfjahres	Neuheiten wert	Gesamtwert
Nr.	Sortenname	Züchter, Gruppe, ADR Prämierung							
1	'Knock Out'	Radler / Meilland 2001, Strauch/Beetrose	66,67	74,89	82,25	76,00	74,95		74,95
2	'Knock Out'	Radler / Meilland 2001, Strauch/Beetrose	62,47	76,66	80,75	69,21	72,27		72,27
3	'Flashlight'	Noack 2006, ADR 2006 Strauchrose	62,47	74,89	82,25	72,60	73,05		73,05
4	'Flashlight'	Noack 2006, ADR 2006 Strauchrose	54,33	80,98	66,50	53,29	63,78		63,78
5	Claire Austin'	Austin 2007 Strauchrose	46,53	58,60	44,33	60,48	52,49		52,49
6	Claire Austin'	Austin 2007 Strauchrose	48,40	76,04	60,75	58,00	60,80		60,80
7	'Munstead Wood'	Austin 2007 Strauchrose	61,13	79,75	69,58	50,02	65,12		65,12
8	'Munstead Wood'	Austin 2007 Strauchrose	60,87	77,64	70,92	49,17	64,65		64,65
9	'Postillion'	Kordes 1998, ADR 1998, Strauchrose	28,33	76,55	77,17	48,67	57,68		57,68
10	'Postillion'	Kordes 1998, ADR 1998, Strauchrose	30,80	66,82	76,75	54,83	57,30		57,30
11	Sunny Sky'	Kordes 2009, Edelrose	52,93	81,28	82,00	65,71	70,48		70,48
12	Sunny Sky'	Kordes 2009, Edelrose	53,20	79,92	81,25	65,05	69,86		69,86
13	'Elbflorenz'	Meilland 2006, ADR 2007 Edelrose	61,00	81,59	75,75	68,23	71,64		71,64
14	'Elbflorenz'	Meilland 2006, ADR 2007 Edelrose	61,07	79,53	74,75	62,91	69,56		69,56
15	'Schloss Ippenburg'	Meilland 2006, ADR 2008 Edelrose	37,47	71,92	82,25	69,71	65,34		65,34
16	'Schloss Ippenburg'	Meilland 2006, ADR 2008 Edelrose	47,47	69,83	77,25	66,04	65,15		65,15
17	'Eliza'	Kordes 2004, ADR 2005 Edelrose	33,93	79,80	67,75	66,65	62,03		62,03
18	'Eliza'	Kordes 2004, ADR 2005 Edelrose	27,33	67,90	65,00	68,17	57,10		57,10
19	'Grande Amore'	Kordes 2004, ADR 2005 Edelrose	19,43	71,08	85,25	68,40	61,04		61,04
20	'Grande Amore'	Kordes 2004, ADR 2005 Edelrose	34,93	70,55	81,00	64,90	62,84		62,84
21	'Sorrento'	Noack 2005, ADR 2006 Bodendecker/Kleinstrauchrose	66,93	84,81	90,00	82,63	81,09		81,09
22	'Sorrento'	Noack 2005, ADR 2006 Bodendecker/Kleinstrauchrose	60,73	84,84	88,75	80,42			78,68
23	'Sedana'	Noack 2005, ADR 2009 Bodendecker/Kleinstrauchrose	52,87	85,04	91,00	56,78	71,42		71,42
24	'Sedana'	Noack 2005, ADR 2009 Bodendecker/Kleinstrauchrose	54,27	89,09	86,25	52,17	70,44		70,44
25	'Innocencia'	Kordes 2003, ADR 2003 Bodendecker/Kleinstrauchrose	55,00	76,79	72,08	47,53	62,85		62,85
26	'Innocencia'	Kordes 2003, ADR 2003 Bodendecker/Kleinstrauchrose	40,63	73,82	73,75	55,07	60,82		60,82
27	'Larissa'	Kordes 2008, ADR 2008 Bodendecker/Kleinstrauchrose	46,47	78,57	78,25	75,46			69,69
28	'Larissa'	Kordes 2008, ADR 2008 Bodendecker / Kleinstrauchrose (ersetzt am 6.5.11)	33,83	76,26	79,75				66,24
29	'Sunny Rose'	Kordes 2001, ADR 2004	53,67	74,32	61,25	73,68	65.30		65,73
30	'Sunny Rose'	Kordes 2001, ADR 2004	50,47	73,38	61,75		63,80		63,80





Klimatische Bedingungen

(Witterungsberichte des Versuchzentrums Laimburg, Norbert Paoli, Martin Thalheimer)

Frühjahr 2011:

Nach dem Jahre 2007 war dieses Frühjahr das wärmste seit den Witterungsaufzeichnungen an der Laimburg. Alle drei Monate waren mehr oder weniger deutlich wärmer als üblich. Umgekehrt waren die Niederschläge durchwegs unterdurchschnittlich. Es fielen seit Jahresbeginn in Summe knappe 100 Millimeter weniger als in einem Durchschnittsjahr.

Sommer 2011:

Es war ein Sommer mit verschiedenen Gesichtern, einem durchschnittlichen Juni, einem kühlen Juli und einem "hitzigen" August. Die Niederschläge lagen in Summe leicht unterhalb des langjährigen Mittelwertes.

Herbst 2011:

Ergiebige Niederschläge im September und Oktober standen einem sehr trockenen November gegenüber. Der Temperaturrückgang war von Anfang September bis Ende November ziemlich linear. Herrschte im September noch eine rekordverdächtige Wärme, so sanken im Oktober und November die Temperaturen auf ein unterdurchschnittliches Niveau.

Winter 2011/2012:

ein Winter mit recht typischem Temperaturverlauf mit relativ mildem Dezember und kühlem Jahresbeginn. Die Niederschläge indes waren durchwegs unterdurchschnittlich.

Frühjahr 2012:

Extrem warm zeigte sich der März, während April und Mai keine nennenswerten Abweichungen von den jeweiligen Durchschnittstemperaturen zeigten. Die Niederschlagsmengen fielen hingegen im April besonders üppig aus und kompensierten das in den Vormonaten angefallene Defizit an Regenfällen.

Sommer 2012:

Es war ein insgesamt sehr warmer Sommer, wobei vor allem die Monate Juni und August die langjährigen Temperaturmittelwerte deutlich überschritten. Seit den Aufzeichnungen an der Laimburg war nur der Sommer 2003 noch wärmer, wenn auch mit Abstand. Die Niederschläge lagen in Summe sehr nahe am langjährigen Mittelwert.

Herbst 2012:

Alle drei Herbstmonate waren hinsichtlich des Niederschlags überdurchschnittlich. Insgesamt fielen 428 mm, die dritthöchste Menge in diesen Zeitraum seit den Aufzeichnungen an der Laimburg (1965). Auch die Durchschnittstemperaturen waren durchwegs überdurchschnittlich, im September und Oktober nur geringfügig, im November hingegen deutlich.

Winter 2011/2012:

ein Winter mit recht typischem Temperaturverlauf mit relativ mildem Dezember und kühlem Jahresbeginn. Die Niederschläge indes waren durchwegs unterdurchschnittlich.

Frühjahr 2012:

Extrem warm zeigte sich der März, während April und Mai keine nennenswerten Abweichungen von den jeweiligen Durchschnittstemperaturen zeigten. Die Niederschlagsmengen fielen hingegen im April besonders üppig aus und kompensierten das in den Vormonaten angefallene Defizit an Regenfällen.

Sommer 2012:

Es war ein insgesamt sehr warmer Sommer, wobei vor allem die Monate Juni und August die langjährigen Temperaturmittelwerte deutlich überschritten. Seit den Aufzeichnungen an der Laimburg war nur der Sommer 2003 noch wärmer, wenn auch mit Abstand. Die Niederschläge lagen in Summe sehr nahe am langjährigen Mittelwert.

Herbst 2012:

Alle drei Herbstmonate waren hinsichtlich des Niederschlags überdurchschnittlich. Insgesamt fielen 428 mm, die dritthöchste Menge in diesen Zeitraum seit den Aufzeichnungen an der Laimburg (1965). Auch die Durchschnittstemperaturen waren durchwegs überdurchschnittlich, im September und Oktober nur geringfügig, im November hingegen deutlich.

Frühjahr 2013:

Lediglich der April "verwöhnte" uns mit überdurchschnittlich warmen Tagen, während März und Mai deutlich kühler ausfielen als üblich. Ebenso waren die Niederschläge in diesen zwei Monaten sehr ergiebig, während im April die Regenmengen eher bescheiden waren.

Sommer 2013:

Es war ein insgesamt recht warmer Sommer, wobei vor allem der Juli, aber auch der August mit überdurchschnittlichen Temperaturen aufwartete. Die Niederschläge blieben in diesen Sommermonaten immer leicht unter dem langjährigen Wert. Trotzdem bleibt die Bilanz des Jahresniederschlags bis zu diesem Zeitpunkt um knapp 70 mm über dem Durchschnittswert.

Herbst 2013:

In Summe überdurchschnittliche Regenfälle mit Schwerpunkt im Oktober, vor allem aber ausgesprochen milde Temperaturen bis Ende November.

Winter 2013/2014:

Ein Winter mit sehr mildem Temperaturverlauf und Rekord mäßigen Niederschlägen.

Frühjahr 2014:

Insgesamt war der Witterungsverlauf im Frühjahr sehr mild, jedoch ohne außerordentliche Höchsttemperaturen. Die Niederschläge hingegen waren durchwegs unterdurchschnittlich.

Sommer 2014:

Nach einem warmen Sommereinstand im Juni mit leicht überdurchschnittlichen Temperaturen war dann der Juli und besonders der August enttäuschend für alle Hitzeliebhaber. Die Niederschläge waren hingegen in Summe leicht ergiebiger als üblich.

Herbst 2014:

Die Temperaturen waren durchwegs überdurchschnittlich und besonders im November außerordentlich hoch. Insgesamt wurde noch nie ein derart warmer Herbst verzeichnet. Die Niederschläge indes waren im September und Oktober relativ gering, dafür aber im November ausgesprochen ergiebig.





Bisher fehlte der Platz. Nun ist im neuen Garten ein günstiger Ort gegeben: Der Traum eines blühenden Beetes nach englischem Vorbild scheint im nächsten Gartenjahr in Erfüllung zu gehen. Die neugepflanzte Sichtschutzhecke ist so hoch gewachsen, daß sie sich als ruhiger Hintergrund anbietet. Ihre Wurzeln sind vorsorglich durch eine eingegrabene Abgrenzung vom Blumenbeet abgehalten worden.

Zuerst geht es an die Farbenauswahl. Möchte ich monochromatisches nach Sackville-West*-ischem Vorbild? Nur muß ich mit dem Marktangebot unserer Gärtner vorliebnehmen, die nur beschränkte Auswahl an Weiß-, Rotoder Gelbblühendes haben (Selbst säen müßte ich, aber dazu bräuchte ich – endlich- ein Gewächshaus).

Für ein reinweißes Beet könnte ich im Hintergrund, an der Hecke, eine Gruppe hellen Fingerhuts, Digitalis purpurea 'Alba', und der weiß-rosa Spielart unseres Türkenbundes (Lilium martagon 'Album') pflanzen.



Gelb-rosa-weiße Astilben, kühl-weiße Glockenblumen - Campanulae latifoliae 'Alba', die den Schatten der Hecke auch gut vertragen -, die cremig-weiße Spielart der Hesperis matronalis, der Nachtviolen, könnten hinzukommen, gemischt mit zartgrünen Farnen, rosa überhauchten Storchschnabeln und die weißgeränderten Blättern der Hosten, Hosta albomarginata, platzieren. Im vollen Sonnenschein könnten die porzellanweißen Antoniuslilien ihre duftende Schönheit entfalten. Größenverhältnisse sind natürlich auch zu beachten: große Pflanzen im Hintergrund etcetera.

Aber auch ein gelber Farbton könnte für die neue Blumenrabatte in Frage kommen. Gelb lässt leuchtende Lichtflecken vor dem dunklen Laub der dahinterstehenden Hecke entstehen: Bei grauem Himmel strahlen gelbe Blüten wie Scheinwerfer auf. Diese Farbe darf aber nicht allein bleiben; so könnte neben graugelben Königskerzen und reingelben Nachtkerzen die blaue Gockenblume und die violettschäumende Lavandula angustifolia ihre Blüten entfalten. Und will ich Sonnenuntergangspracht heraufbeschwören, soll an dieser Farbenauswahl auch Orange und Zinnoberrot beteiligt sein, zum Beispiel mit dem Helianthemum, der Euphorbia griffithii, der Kniphophia, der Achillea filipendula, dem Papaver orientale, dem Geranium cinereum "Splendens".

*) Vita Sackville-West, eine Gartenexpertin, die jahrelang im Observer eine Gartenkolumne hielt, gilt unter anderem auch als Erfinderin des "Weißen Gartens".

Nachwort aus dem Jahr 2010

Es wurde die weiße Variante gewählt; zwei Jahre lang hielt ich durch, dann gab ich auf. Auch alte Garten-Hasen können sich überschätzen. Mitten im Sommer entstanden - durch Ausfall einiger Pflanzen, weil zu heiß und zu trocken - im Beet unschöne 'Löcher'. Die Farben der Blüten waren nicht so wie geplant (es werden nicht immer die Farben geliefert, die frau bestellt hat). Die Nachtviole überwucherte die kleineren Stauden. Die Digitalis wollte nicht recht: sie braucht eher sauren Boden (mein Garten ist kalklastig). Die Hosten wurden von Schnecken zerfressen (seither kultiviere ich sie in Töpfen, wo sie prächtigst gedeihen). Dafür haben sich mit der Zeit die Hesperis matronalis (die Nachtviole) so vermehrt, dass daraus ein prächtiges, abends duftendes Wäldchen wurde. Auch gut.





Der Newsletter erscheint sporadisch online unter http://sbz.name/sbz/bei-uns/gartenkultur/

Für den Inhalt dieser Ausgabe zeichnen Martha Canestrini, Helga Salchegger

Gestaltung: Günther Schlemmer

Fotos: Günther Schlemmer, Pixabay

News Letter



Der Tag war schön, die Mitglieder*innen kamen zahlreich. Geplant war ein Besuch in Vahrn, im verwunschenen Garten der Kathi Riedler, der sich am Rande des Waldes oberhalb des Dorfes entfaltet. Die Vielfalt der Pflanzen war eine große Überraschung, auch für alte "Gartenhasen". Im Nutzgarten und in den vielen "Gartenzimmern", die auf verschiedenen Ebenen liegen, bezauberten uns die Üppigkeit und das Überquellen der auch seltenen Gewächse. Auch die Gastfreundschaft von Mutter und Tochter war bemerkenswert, dafür dankt die "Gartenkultur" von Herzen. Kathi Riedlers Garten wird einer der Unvergessenen blei-









